

Ansprechpartner:
apl. Prof. Dr. Stefan Seitz
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Lehrstuhl für Schulpädagogik - Praktikumsamt
Ostenstraße 26
85072 Eichstätt
☎ 08421/93-21240 / stefan.seitz@ku.de



Liebe Studentin, lieber Student,

Sie haben einen Platz für die Ableistung des Blockpraktikums bekommen und können in den folgenden Wochen Ihre ersten Versuche in der Unterrichtspraxis unternehmen.

Das Blockpraktikum ‚Kennen lernen der Institution Schule‘ dauert **15 Unterrichtstage** und umfasst mindestens 60 Unterrichtsstunden sowie die Besprechung mit dem Praktikumslehrer. (Im Folgenden wird der Einfachheit halber immer die männliche Form verwendet; weibliche Lehrkräfte sind dabei selbstverständlich mit beinhaltet.)

Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg und Freude sowie zahlreiche Impulse für Ihr weiteres Studium!

Bitte lesen Sie die folgenden Informationen bereits vor Beginn des Praktikums sorgfältig durch.

Wichtige Hinweise

- Setzen Sie sich **vor Beginn des Praktikums unbedingt mit dem Praktikumslehrer in Verbindung** und besprechen mit ihm die Einzelheiten für die Ableistung des Praktikums.
- Als Praktikant unterliegen Sie ebenso wie die Lehrkräfte der **Schweigepflicht**, über die Sie von der Schulleitung noch genau informiert werden.

Das Blockpraktikum ‚Kennen lernen der Institution Schule‘ ist dann **erfolgreich abgeleistet**, wenn

- der **Praktikumslehrer** Ihr Engagement im Unterricht sowie die Bearbeitung der Aufgaben durch seine **Unterschrift** bestätigt
- und das **Praktikumsamt der KU Eichstätt-Ingolstadt** das vorliegende **Geheft testiert** hat.

Bitte beachten Sie, dass die erfolgreiche Ableistung des Blockpraktikums (wie auch aller anderen Praktika) Voraussetzung für die Anmeldung zum Examen ist.

Bearbeitung des Blockpraktikumsgehefts

Das vorliegende Geheft beinhaltet 14 Aufgaben, die Sie im Lauf Ihres Praktikums verbindlich bearbeiten müssen. Einige davon sollen lediglich mündlich vor Ort abgeklärt bzw. erfüllt werden, während andere auch schriftlich abzufassen sind.

Die Bearbeitung der Aufgaben dient in erster Linie dazu, Ihnen am Anfang Ihres Studiums schulpädagogische Fragestellungen näher zu bringen. Wichtig ist weiter, dass Sie erste Kenntnisse anwenden, die im Intensivkurs vermittelt werden. Eine wiederholende Lektüre der entsprechenden Papiere, die dort ausgegeben werden, dürfte Ihnen die Arbeit erleichtern.

Das gilt insbesondere im Hinblick auf die schriftliche Unterrichtsvorbereitung (Frage 13), die nach den Erfahrungen der letzten Jahre einigen Studierenden Probleme bereitet. Darüber hinaus seien Sie an dieser Stelle auf zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema Unterrichtsplanung bzw. -vorbereitung in der Eichstätter Universitätsbibliothek verwiesen. Dort finden Sie u.a. Hinweise zur Sachanalyse, zur Formulierung von Lernzielen und zu methodischen Entscheidungen.

Tipps für die Bearbeitung des Gehefts

- Lesen Sie das Geheft möglichst frühzeitig genau durch und entwerfen Sie einen Plan, wann Sie die einzelnen Aufgaben bearbeiten wollen. Besprechen Sie Ihren Zeitplan und eventuell auftretende Fragen mit dem Praktikumslehrer.
- Jene Aufgaben, die Sie schriftlich bearbeiten müssen, fügen Sie bitte (mit den entsprechenden Nummern gekennzeichnet) diesem Geheft bei.
- Bearbeiten Sie diese Aufgaben eigenständig (außer Aufgabe 2) und achten in formaler Hinsicht bitte auf folgende Kriterien: Blocksatz, Silbentrennung, klare Schrift (Schriftart Times New Roman oder vergleichbar), Schriftgröße 12 oder 13; Zeilenabstand 1,5zeilig, Rand mindestens 2,5 cm.
- Formulieren Sie die Texte bitte klar, einfach und sachlich. Verzichten Sie auf Selbstverständlichkeiten, sehr subjektive Einschätzungen und überflüssige Floskeln. Bitte verwenden Sie auch keine Abkürzungen (abgesehen von gängigen Formeln wie z.B., usw., etc.).
- Denken Sie daran, dass Sie als angehende Lehrkraft die neue Rechtschreibung inkl. Zeichensetzung sicher beherrschen müssen.
- **Sehen Sie Ihre Ausführungen gründlich durch und zwar sowohl inhaltlich als auch sprachlich!** Achten Sie dabei auf Struktur, Verständlichkeit, Satzbau, Zeichensetzung, Absätze und die äußere Form!
Schlampige Arbeiten werden nicht angenommen. Wir legen auf entsprechende Sorgfalt auch deshalb so viel Wert, weil das eine zentrale Qualifikation für einen Lehrer / eine Lehrerin ist.
- Überprüfen Sie nach dieser Durchsicht auch noch einmal, ob Sie alle Aufgaben und Teilaspekte in der erforderlichen Weise bearbeitet haben. Bei Unvollständigkeit oder / und Themaverfehlung bekommen Sie Ihre Unterlagen zur Überarbeitung zurück.

Geben Sie Ihre Aufzeichnungen **möglichst bald (spätestens jedoch vier Wochen nach Praktikumsende) zusammen mit diesem Geheft und der (separaten) Praktikumsbestätigung am besten in einem Schnellhefter sowie einmal digital** (zur einfacheren Archivierung) ab! Bitte verzichten Sie darauf, alle Seiten in Prospekthüllen zu stecken, da sie für die Korrektur sonst herausgenommen werden müssen. Legen Sie bitte keine übergroßen Materialien bei. Wenn Sie diese Tipps beherzigen, steht einer erfolgreichen Bearbeitung des Gehefts nichts mehr im Weg.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Praktikum
-Dozent/Innen des Intensivkurses-



AUFGABE 1: SCHÜLERKONTAKTE

Lassen Sie keinen Tag vergehen, ohne dass Sie mit einem oder mehreren Schülern gesprochen haben! Folgende Situationen bieten u. a. Gelegenheiten dazu:

- Gespräche oder Spiele vor dem Unterricht / in der Pause
- Mithilfe bei der Durchsicht der Hausaufgaben
- Unterstützung bei Gruppen- oder Partnerarbeit
- Individuelle Betreuung einzelner Schüler (z.B. Rechtschreibfall, Mathematikaufgabe, ...)
- Hilfestellung in einer Differenzierungsgruppe (z.B. Lesen mit Einzelschülern, Versuchsdurchführung mit einer kleinen Gruppe, ...)
- Zusatzaufgaben für schnelle Schüler
- Spiele zur Auflockerung
- Lehrgänge, Exkursionen

Sprechen Sie mit dem Praktikumslehrer, damit er Sie auf derartige Gelegenheiten hinweist. Beschreiben Sie die Gelegenheiten, bei denen Sie erste Kontakte aufnehmen konnten. Wie erging es Ihnen dabei?

Denken Sie dabei auch an folgenden Aspekt: Es gibt sicherlich Schüler, bei denen Ihnen die Kontaktaufnahme leicht fällt und solche, denen gegenüber Sie sich etwas schwerer tun. Überlegen Sie, woran dies gelegen haben mag. Haben sich **Ihre Zugangsmöglichkeiten** zu dem jeweiligen Schüler im Laufe des Praktikums geändert (Verhältnis von Distanz und Nähe)?

Berücksichtigen Sie darüber hinaus auch die Erfahrungen und Erlebnisse der Schüler, indem Sie ein Gespräch mit einem Schüler/ einer Schülergruppe führen, und versuchen Sie an exemplarischen Beispielen (einzelne Schülersaussagen) herauszufinden, wie die Schüler Unterricht und Schule erleben.

Mögliche Gesprächsschwerpunkte:

- Interesse an der Schule
- Interesse an bestimmten Unterrichtsfächern
- Verhältnis zur Lehrkraft
- Schulschwierigkeiten
- Soziale Beziehungen im Klassenverband
- Erwartungen, Pläne, Wünsche
- Hobbies und Idole der Schüler/-innen

Halten Sie schließlich Ihren ersten Gesamteindruck von der Klasse fest (z.B. soziale Gruppierungen; Lehrer-Schüler-Interaktion; auffällige Schüler; Dominieren einzelner Schüler; Mitarbeit; Aufmerksamkeit; Geräuschpegel; Zustand des Klassenzimmers; Verhalten bei Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende) und vergleichen Sie ihn mit Beobachtungen zu einem späteren Zeitpunkt.

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt, und kennzeichnen Sie dieses mit 'AUFGABE 1'!)

AUFGABE 2: RAHMENBEDINGUNGEN

In dieser Aufgabe geht es um Rahmenbedingungen an Ihrer Praktikumsschule. Bitten Sie den Rektor / Konrektor (zusammen mit den anderen Praktikanten) um ein Gespräch über:

- die Schulgröße bzw. die Schülerzahl sowie deren Entwicklung
- die Klassenfrequenz und die Lehrerversorgung
- die Lage der Schule, ihr regionales Einzugsgebiet und die Sozialstruktur (evtl. schulartenspezifische Probleme; multikulturelle Schülerschaft; Schüler mit Integrationsbedarf)
- das Alter, den äußeren Zustand und die materielle Ausstattung der Schule (z.B. Raumgröße, Medienausstattung ...)
- Besonderheiten des Lehrkörpers (z.B. Altersstruktur, Geschlechterverteilung, Dauer der Zugehörigkeit zur einzelnen Schule ...)

Bereiten Sie sich anhand dieser Gesichtspunkte auf das Gespräch vor. Stellen Sie gegebenenfalls auch eigene Fragen, die über diese Gesichtspunkte hinausgehen. Verfassen Sie auf der Basis dieses Gesprächs zusammen mit den anderen Praktikanten eine Situationsbeschreibung der Schule.

Abschließend beantworten Sie bitte diese beiden Fragen: Was gefällt Ihnen an Ihrer Praktikumsschule besonders gut? Was würden Sie konkret verändern?

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt, und kennzeichnen Sie dieses mit 'AUFGABE 2'!)

AUFGABE 3: LEHRPLAN / SCHRIFTLICHE UNTERLAGEN/ VERWALTUNGSAUFGABEN

Bitten Sie den Praktikumslehrer, Ihnen folgende Unterlagen, die im Zusammenhang mit dem Lehrplan stehen, zu zeigen und zu erklären:

- Offizieller Lehrplan
- Persönlicher Lehrplan des Praktikumslehrers
- Lehrnachweis / Wochenarbeitsplan
- Unterrichtsvorbereitung des Praktikumslehrers
- Schülerakte
- Schülerbeobachtungen

Mögliche Gesichtspunkte für Ihre Analyse könnten sein:

- Gesamtstundenzahl in der Woche und an einzelnen Unterrichtstagen
- Verteilung verschiedener Fächer über einzelne Wochentage und Tageszeiten
- Lehrerwechsel
- Klassenwechsel
- Wechsel der Altersstufe oder des Klassenraumes
- Freistunden
- Pädagogische, psychologische, physiologische und organisatorische Kriterien für die Erstellung des Stundenplanes
- Auswirkungen des Klassen-/Lehrerstundenplanes auf die Unterrichtsplanung

Lassen Sie sich vom Praktikumslehrer über sonstige schriftliche Unterlagen informieren, z.B.:

- Schülerbogen
- Lehrmittelverzeichnis, Schul-Film-Verzeichnis
- Probearbeiten und deren Benotung

Fragen Sie Ihren Praktikumslehrer auch nach den Verwaltungsaufgaben, die er außerhalb seiner schriftlichen Arbeitsvorbereitungen/-nachbereitungen zu erledigen hat (z.B. Hausaufgabenkontrolle, Korrekturen, Krankheitsmeldungen der Schüler) und lassen Sie sich an einigen Stellen zeigen, wie die entsprechenden Arbeiten ökonomisch und zweckmäßig bewältigt werden können.

AUFGABE 4: ARTIKULATION

Vereinbaren Sie mit dem Praktikumslehrer drei Stunden aus verschiedenen Fächern, in denen Sie auf die Hauptartikulation achten und die entsprechende Stundenstruktur notieren. Es empfiehlt sich, dafür auf das empfohlene Raster für die Verlaufsplanung zurückzugreifen (vgl. Aufgabe 13).

Besprechen Sie Ihre Aufzeichnungen mit dem Praktikumslehrer.

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt und kennzeichnen Sie dieses mit ‚AUFGABE 4‘! Vergessen Sie nicht, das Unterrichtsfach sowie das genaue Stundenthema anzugeben!)

AUFGABE 5: STUNDENERÖFFNUNG

Konzentrieren Sie sich mit genauer Protokollierung auf den Anfang einer Unterrichtsstunde (ca. 15 bis 20 Minuten).

Versuchen Sie, alle Aspekte zu erfassen (Artikulation, Lehrerimpulse, Fragen, Schülerbeiträge, eingesetzte Medien, ...), die in dieser Zeit im Klassenraum beobachtbar sind. Legen Sie dazu ein Artikulationsschema (Verlaufsplanung, s. Aufgabe 13) an.

Erfüllen Sie diese Aufgabe ohne Berücksichtigung der Vorbereitung des Lehrers.

Erarbeiten Sie eine Alternative zu der protokollierten Anfangsphase dieser Unterrichtsstunde. Notieren Sie Ihre Beobachtungen im Schema einer Verlaufsplanung (vgl. Aufgabe 13).

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt, und kennzeichnen Sie dieses mit ‚AUFGABE 5‘! Vergessen Sie nicht, das Unterrichtsfach sowie das genaue Stundenthema anzugeben.)

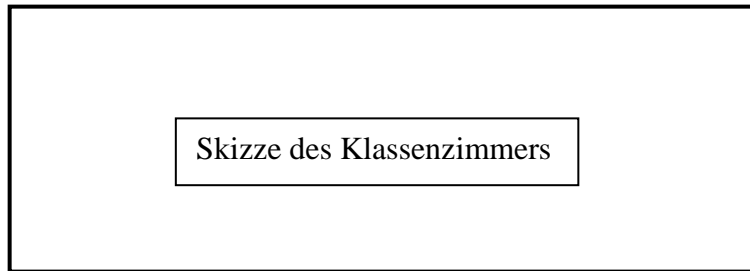
AUFGABE 6: KLASSENZIMMER UND UNTERRICHTSGESCHEHEN

Das Klassenzimmer gilt mittlerweile vielfach als „Dritter Pädagoge“ beim Lernfortschritt der Schüler.

„Klassen- und Fachräume sind „vorbereitete Umgebungen“, wenn sie
(1) eine gute Ordnung,

- (2) eine funktionale Einrichtung
- (3) und brauchbares Lernwerkzeug bereithalten, sodass Lehrer und Schüler
- (4) den Raum zu ihrem Eigentum machen,
- (5) eine effektive Raumregie praktizieren
- (6) und erfolgreich arbeiten können.“ (H. Meyer: Was ist guter Unterricht? Berlin, Cornelsen 2004, S.121)

Fertigen Sie auf einem gesonderten Blatt eine Skizze des Klassenzimmers Ihrer Praktikumsklasse an. Erfassen Sie hierbei die konkreten Raumverhältnisse, das Mobiliar (Sitzordnung, Art der Bestuhlung und Tische, Medien etc.) und alles, was sich im Raum befindet (Wandtafeln, Merkhilfen, ausgestellte Schülerarbeiten etc.). Gerne können Sie Ihre Aufzeichnungen auch durch Fotos ergänzen.



Reflektieren Sie, welchen unterrichtlichen Aktions- und Sozialformen diese Raumgestaltung am besten gerecht wird.

Überlegen Sie sich für die folgende Skizze alternative Möglichkeiten der Raumgestaltung. Wie könnte das Klassenzimmer noch gestaltet werden? Für welche Aktions- und Sozialformen würde sich diese Gestaltung eignen?



Mögliche Aktions- und Sozialformen:

Versuchen Sie, den Zusammenhang zwischen der Gestaltung des Klassenzimmers und dem Unterrichtsgeschehen herzustellen. Kann man am Klassenzimmer ablesen, was und wie unterrichtet wird? Besprechen Sie dies mit dem Praktikumslehrer!

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt, und kennzeichnen Sie dieses mit 'AUFGABE 6'!)

AUFGABE 7: LEHRERVERHALTEN

Beobachten Sie Ihren Praktikumslehrer genau hinsichtlich seines Verhaltens vor der Klasse. Beobachtungsgesichtspunkte können sein:

- Schüleraktivierung
- Strukturierung
- Körpersprache/ Lokomotion
- Einbau von Schülerbeteiligung
- Erzieherisches Verhalten
- Reaktion auf Unterrichtsstörungen
- Gebräuchliche Rituale

Sprechen Sie mit ihm über den Sinn des gezeigten Verhaltens, wenn Ihnen etwas unklar ist, und notieren Sie Maßnahmen, die sich positiv auf das Klassenklima auswirken.

Achten Sie auch bei Ihren eigenen Unterrichtsversuchen auf Ihr Lehrerverhalten sowie auf ihre Lehrersprache (z.B. auf Dialektfärbung, Lautstärke, Pausen, Verständlichkeit, Ansprechen der Schüler, Dynamik und sonstige Eigenheiten) und versuchen Sie, (sprachliche) Schwächen zu korrigieren.

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt und kennzeichnen Sie dieses mit ‚AUFGABE 7‘!)

AUFGABE 8: KLASSENSITUATION/ SCHÜLERBEOBACHTUNG

Erfassen Sie die situativen Bedingungen in der Klasse und halten Sie ihre wesentliche Erscheinungsform fest:

- Lernvoraussetzungen
- Soziale Zusammensetzung
- Motivation
- Häufigkeit der Lehrerwechsel
- Soziale Gruppierungen in der Klasse/ Außenseiter/ Dominieren einzelner Schüler
- Heterogenität
- Geräuschpegel
- Verhalten bei Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende

Dokumentieren Sie überdies Phasen besonderer Mitarbeit der Schüler während Ihrer dreiwöchigen Praktikumszeit. Wichtig: Suchen Sie nach Begründungen für dieses Verhalten und finden Sie dabei zu eigenen Reflexionen.

Beobachten Sie schließlich (vorurteilsfrei!!) einen Schüler während mindestens dreier Unterrichtsstunden, während des Stundenwechsels und in der Pause.

Mögliche Beobachtungsschwerpunkte können sein:

- Sozialverhalten (Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft u.Ä.)
- Leistungsbereitschaft/ Beteiligung am Unterricht
- Neugierde
- Konzentration
- Lösungsstrategien
- Lernfortschritte oder –schwierigkeiten/ Umgang mit Lernschwierigkeiten

- Störverhalten
- Integration in den Klassenverband

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt und kennzeichnen Sie dieses mit ‚AUFGABE 8‘!)

AUFGABE 9: OFFENERE UNTERRICHTSFORMEN

Stellen Sie fest, ob der Praktikumslehrer Formen offenen Unterrichts praktiziert (z.B. projektorientierter Unterricht, Freiarbeit, Projektunterricht, Wochenplanarbeit, Lernzirkel, Stationenlernen). Wenn ja, besprechen Sie mit Ihrem Praktikumslehrer seine Erfahrungen mit diesen offenen Unterrichtsformen (Schülerverhalten, Effektivität im Hinblick auf die angestrebten Unterrichts- und Erziehungsziele etc.). Versuchen Sie ruhig auch einmal selbst, Passagen offenen Unterrichts mit Schülern durchzuführen, wenn Sie die Gelegenheit dazu haben.

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt und kennzeichnen Sie dieses mit ‚AUFGABE 9‘!)

AUFGABE 10: SCHULLEBEN

Informieren Sie sich über Möglichkeiten des Schullebens und über Aktivitäten, die in ganz besonderem Maße pädagogisches, erzieherisches Engagement erfordern. Reflektieren Sie die unterrichtsbezogenen und persönlichkeitsfördernden Chancen solcher Aktivitäten.

Mögliche Aspekte:

- Besondere Ereignisse in der Schule (Spiel, Fest, Sport, Feier, Wanderung, Klassenfahrt, Theater, Besichtigungen ...)
- Schulalltag (z.B. Spiel, Pause, Frühstück im Klassenzimmer)
- Allgemeine Normen (Ordnungen des Raumes, des zeitlichen Ablaufs, der Arbeit, des Schulweges ...)
- Formen des Miteinander-Umgehens von Lehrern/Schülern, Schülern untereinander (z.B. Schülersprechstunden bei Lehrer und Schulleiter, Konfliktlösung, Festlegung gemeinsamer Verhaltensregeln)
- Schule und Elternhaus (z.B. Elternsprechstunden, Elternabend, Elternberatung, Beteiligung der Eltern an Schulfesten, Elternbeirat)
- Weitere Formen: Tag der offenen Tür; Einladung ehemaliger Schüler zu Jubiläumstagen; Einladung oder Besuch von Vertretern der Berufe, sozialer Gruppen, Parteien, Künste; Briefwechsel mit in- und ausländischen Schulen; Schüleraustausch; solidarischer Einsatz für mitmenschliche, soziale Zwecke u.a.m.

AUFGABE 11: KONFLIKTE / STÖRUNGEN / DISZIPLINSCHWIERIGKEITEN

Beschreiben Sie mindestens eine Situation, in der es während Ihres Praktikums zu abweichendem Verhalten (z.B. Schwätzen, Streitigkeiten, Unaufmerksamkeit, Leistungsverweigerung, ...) kam. Wie reagierte der Lehrer darauf? Konnte die Situation dadurch bereinigt werden?

Sammeln Sie zudem Verhaltensvorschriften für Schüler in der Praktikumsschule und Praktikumsklasse und stellen Sie Vermutungen über Ihre Funktion an bzw. beachten Sie deren Wirkung auf die Schüler (z.B. Sprechregeln; Schulordnung, Team-Pin-Board)!

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt, und kennzeichnen Sie dieses mit 'AUFGABE 11'!)

AUFGABE 12: KURZVERSUCHE

Um den Start ins eigene Unterrichten zu erleichtern, sollen Sie mit Kurzversuchen beginnen. Hierbei handelt es sich um (in sich) abgeschlossene Phasen des Unterrichts (z.B. Rechenübung, Diskussionsleitung, Wiederholung, Lernzielkontrolle, Leseübung, ...). In der Regel dauern sie etwa 10 - 20 Minuten. Eine kurze schriftliche Fixierung der Vorbereitung ist dringend zu empfehlen.

Nützen Sie möglichst häufig die Gelegenheit die Schüler eigenständig zu unterrichten. Für die Anerkennung Ihres Praktikums sind mehrere Kurzversuche wünschenswert. Fertigen Sie für die Dokumentation folgendes Schema an:

1. / 2. / ... Kurzversuch:

Tag: _____ Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Gestellte Aufgabe: _____

Didaktisch-methodisches Vorgehen: _____

(Bitte schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen auf ein gesondertes Blatt, und kennzeichnen Sie dieses mit 'AUFGABE 12'!)

AUFGABE 13: UNTERRICHTSVORBEREITUNG

Im Rahmen des Praktikums gehört es auch zu Ihren Aufgaben, zwei Unterrichtsvorbereitungen (eine davon voll ausgearbeitet, die zweite mit Verlaufsschema!!) zu erstellen, diese Unterrichtsstunden zu halten und anschließend über die Übereinstimmung oder die Divergenz von Planung und Realisierung nachzudenken.

Vereinbaren Sie rechtzeitig mit dem Praktikumslehrer das Thema der Unterrichtsstunden und andere wichtige Gesichtspunkte, damit Sie genügend Zeit zur Vorbereitung haben. Sprechen Sie die Vorbereitung mit dem Praktikumslehrer durch.

Die Vorbereitungen müssen schriftlich abgefasst werden und für jeden Praktikumssteilnehmer spätestens am Tag des Unterrichts in Kopie vorliegen.

Versuchen Sie nach den gehaltenen Unterrichtsstunden aus Ihrer Sicht eine Gesamtbeurteilung vorzunehmen und lassen Sie sich in Ihrem Unterricht auch von den Mitstudierenden/ der Praktikumslehrkraft beurteilen (Fragebogen auf Seite 15f.). Protokollieren Sie im Anschluss an die Nachbesprechung vor allem jene Gesichtspunkte, in denen Planung und Durchführung voneinander abwichen sowie konkrete Verbesserungsvorschläge.

Für die schriftliche Erstellung der Vorbereitung gelten die Empfehlungen, die im Intensivkurs besprochen werden. In diesem Kurs werden auch die notwendigen Unterlagen ausgegeben bzw. zum Herunterladen aus ILIAS zur Verfügung gestellt.

Die Vorbereitung soll demnach folgende Teile umfassen:

1. Deckblatt mit Angabe von
 - Name, Anschrift, Semester
 - Schule, Praktikumslehrer, Klasse
 - Ort, Datum
 - Fach, Stundenthema

2. Didaktisch-methodische Analyse

2.1 Verankerung des Stundenthemas im Lehrplan

Die Verankerung im Lehrplan muss exakt vorgenommen werden. Welche Aussagen macht der Lehrplan an welcher Stelle zum Thema? Notwendig sind die Angaben von Jahrgangsstufe, Fach und gegebenenfalls Teilbereich sowie die Ziffer und genaue Formulierung aus dem Lehrplan.

Weiter ist die Frage zu beantworten, ob die Stunde in einer Unterrichtssequenz verankert ist oder nicht. Bei einer Verankerung ist die entsprechende Sequenz zu nennen. Außerdem muss geklärt werden, welche Zusammenhänge zu vorausgegangenen oder nachfolgenden Stunden bestehen.

2.2 Sachanalyse

Eine Sachanalyse ist eine Auseinandersetzung mit der Sache, also beispielsweise einem Gedicht, einer Tierart, einer Schwierigkeit der deutschen Rechtschreibung, einer historischen Epoche, einem sozialen Thema oder einer Rechenoperation.

Diese soll - gut strukturiert und klar verständlich - alle Aspekte eines Themas abdecken, die der Lehrer kennen muss, um überhaupt Unterricht zu diesem Thema konzipieren zu können.

Zu klären sind dabei insbesondere folgende Teilfragen:

- Was sind die wesentlichen Sachinformationen des Themas?
- Welche sachlogische Struktur hat der Inhalt, welche Erweiterungen und Verknüpfungen mit Vorwissen sind notwendig und möglich?
- Welche Fachbegriffe sind im Zusammenhang mit dem Thema zu klären?

Wichtig: Aussagen über die Schüler, die Lernziele und didaktisch-methodische Überlegungen gehören nicht an diese Stelle.

Die folgenden Beispiele sollen Ihnen den Inhalt und Stil einer Sachanalyse verdeutlichen:

Beispiel 1:

Unterrichtsfach: Deutsch

Stundenthema: Das Wortfeld "gehen"

Sachanalyse in Auszügen:

"Bei einem Wortfeld handelt es sich um eine Zusammenstellung von Wörtern nach Bedeutungsähnlichkeiten und Verwandtschaft. Diese Gruppe von Wörtern einer Sprache gehört inhaltlich zusammen. Im Zentrum steht dabei ein Zentralwort. Dennoch tragen die einzelnen Wörter Bedeutungsunterschiede. ... Für ein bestimmtes Wortfeld kann man nie die exakte Anzahl von Wörtern feststellen, da sich das Wortfeld in ständiger Bewegung und Entwicklung befindet. ..."

Beispiel 2:

Unterrichtsfach: Geschichte / Sozialkunde / Erdkunde (GSE)

Stundenthema: Deutschland nach den Zweiten Weltkrieg - Die "Stunde Null"

Sachanalyse in Auszügen:

Am 8. Mai 1945 kapitulierte Deutschland bedingungslos vor den Alliierten. Damit endete der Zweite Weltkrieg in Europa. In Deutschland begann die so genannte "Stunde Null".

Diese Bezeichnung blieb in der Geschichtsforschung nicht unumstritten. Einige Forscher betrachten sie als unpassend, sehen sie doch zwischen dem Vorher und Nachher ein enges Geflecht von Entwicklungen. ...

Die Zeit nach der Kapitulation gehört wohl zu einer der schlimmsten Phasen in der deutschen Geschichte. Nach sechs Jahren Krieg war Deutschland ein Trümmerhaufen und politisch am Ende. Die Reichsmark war kaum mehr etwas wert; die Bevölkerung stand praktisch vor dem Nichts. Es fehlte schlichtweg an allem: ... Die größte Bürde, Verantwortung und alltägliche Arbeitslast war in den Nachkriegsjahren den Frauen auferlegt. Die ihnen abverlangte Leistung für die Existenzsicherung ist nicht hoch genug einzuschätzen. Viele von ihnen waren dabei auf sich allein gestellt, weil die Männer gefallen oder in Kriegsgefangenschaft waren. Die so genannten "Trümmerfrauen" ...

2.3 Festlegung der Lernziele

Bei der Formulierung von Lernzielen beachten Sie bitte, dass das Grobziel im Lehrplan steht.

Geben Sie dieses zunächst an und formulieren Sie anschließend einige Feinziele. Dabei sollten Sie möglichst exakt formulieren, was die Schüler lernen, entdecken, erkennen, erfahren, begreifen, wissen, ... sollen. Wir empfehlen für den Anfang folgende Art der schriftlichen Fixierung:

Grobziel / Stundenziel: Die Schüler sollen ...

Feinziele: Die Schüler sollen ...

- ...

- ...
- ...

Üblich dürften etwa vier bis höchstens sechs Feinziele sein.

Achten Sie darauf, dass Ihre Zielsetzung ausgewogen und den Schülerpersönlichkeiten angemessen ist. (z.B. nicht nur kognitive oder sprachliche Lernziele)

Wichtig: Überlegen Sie sich unbedingt zuerst Ihre exakten Lernziele, bevor Sie sich mit methodischen Fragen auseinander setzen! Sie müssen zuerst wissen, was Sie wollen. Erst auf dieser Basis können Sie sich fundierte Gedanken über die Methode machen.

2.4 Methodische Entscheidungen

Bevor Sie Ihre Stunde halten, müssen Sie Ihre methodischen Entscheidungen getroffen haben und begründen können. Formulieren Sie diese also bitte **nicht im Nachhinein** im Sinne einer Nacherzählung!

Zu klären sind hier insbesondere folgende Teilfragen:

- Wie wollen Sie im Einzelnen vorgehen, wie ist Ihr Unterricht gegliedert? Weshalb so?
- Wie gestalten Sie die einzelnen Phasen? Was sind Ihre Gründe dafür?
- Wann arbeiten Sie mit welcher Sozialform? Wieso?
- Welche Medien setzen Sie an welcher Stelle ein? Warum?
- Welche Mitgestaltungsmöglichkeiten planen Sie für die Kinder ein? Warum diese?
- Welche Formen der Übung / Sicherung / Lernzielkontrolle wenden Sie an? Mit welcher Begründung?

Wichtig: Alle Entscheidungen müssen auch begründet werden!

3. Verlaufsplanung

Für die Verlaufsplanung kann Hoch- oder Querformat verwendet werden.

Lesen Sie in Ihren Unterlagen vom Intensivkurs oder in der Literatur nach, wenn Sie nicht mehr genau wissen, was unter "Artikulation" verstanden wird oder welche "Sozialformen" es gibt.

Wichtig: Bitte orientieren Sie sich bei der Tafelanschrift, auf Arbeitsblättern, Folien etc. an der Ausgangsschrift! Sie können diese im Lehrplan nachschlagen oder auch Ihren Praktikumslehrer um Hilfe bitten.

Das folgende Raster (ganzseitig sh. Anhang) hat sich bewährt:

Zeit	Artikulation	Lehrakte / Lernakte	Sozialformen*	Medien / Arbeitsmittel
		Hier werden aufgeführt: <ul style="list-style-type: none"> • Feinziele • Inhalte • Merksätze (wörtlich) • Lehreraktivitäten • Schüleraktivitäten • Schlüsselfragen /-impulse (wörtlich) LÄ: „...“ • Arbeitsaufträge (wörtlich) LÄ: „...“ • ggf. erwartete oder vermutete Schüleräußerungen ausformulieren. Sä: „ - ... - - • (Hausaufgaben) 		

* Einzelarbeit / Partnerarbeit / Gruppenarbeit / Frontalarbeit im Plenum

4. Anhang

Der Anhang umfasst:

- das Tafelbild (obligatorisch)
- die Arbeitsblätter
- die Folien
- die verwendeten Texte etc.
- Hinweise auf die verwendete Literatur / Quellen etc.

Wichtig: Die Literaturangaben im Anhang müssen korrekt sein. Dafür gibt es bestimmte Kriterien, die Sie - soweit Sie Ihnen noch nicht bekannt sein sollten - in der Literatur über wissenschaftliches Arbeiten nachlesen können.

5. Nachbereitung

Hier sind folgende Aspekte schriftlich auszuarbeiten:

- Gesamtbeurteilung der Stunde aus eigener Sicht
- eventuelle Abweichungen vom Konzept und ihre Begründung
- Verbesserungsmöglichkeiten / Alternativen
- Ergebnisse der Nachbesprechung

(Legen Sie bitte Ihre komplette Unterrichtsvorbereitung diesem Geheft bei! Kennzeichnen Sie diese mit 'AUFGABE 13'! Bitte achten Sie auf Vollständigkeit, da nur dann eine Anerkennung Ihrer Leistungen von Praktikumsamtsseite erfolgen kann!)

Beobachtungsbogen für eine Unterrichtseinheit

Thema der Unterrichtseinheit:	Unterrichtsfach	Datum:
Lehrende:	Beobachtungsbogen ausgefüllt von:	
<p>Bitte schätzen Sie ein, ob und in welcher Intensität die folgenden Qualitätsmerkmale in der Unterrichtseinheit vorkommen! Benutzen Sie dafür die Skala von 0 bis 5: trifft überhaupt nicht zu 0 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu Bitte beachten Sie: Nicht alle diese Qualitätsmerkmale können in einer einzigen Unterrichtseinheit vorkommen.</p>		

	0	1	2	3	4	5	Anmerkungen
1 Strukturiertheit							
Informationen werden klar strukturiert präsentiert.							
Die Lehrende drückt sich gut verständlich aus.							
Fachsprache wird angemessen verwendet.							
Die Aufgabenstellungen sind so präzise formuliert, dass den SchülerInnen klar ist, was sie tun sollen.							
Das Unterrichtstempo ist angemessen.							
Die Unterrichtseinheit verlief nach einer klaren Gliederung.							
2 Zielorientierung							
Die Unterrichtseinheit baut zusammenhängendes, vernetztes Wissen auf.							
Die Unterrichtseinheit setzt die Lernziele der Unterrichtseinheit und des Unterrichtsfach um.							
Die angestrebten Lernziele werden klar thematisiert.							
Fachliche und/oder überfachliche Zusammenhänge werden aufgezeigt.							
Der Lebensweltbezug wird deutlich.							
3 Individuelle Unterstützung							
Die Lehrende gibt Hilfestellungen, wenn SchülerInnen etwas nicht verstehen oder können.							
Die Lehrende achten nicht nur auf Leistungsergebnisse, sondern auch auf Lernerfolge und Lernschwierigkeiten.							

4 Selbstständiges Lernen							
Die SchülerInnen haben Gelegenheit, fachliche und/oder methodische Kompetenzen zu erwerben bzw. zu erproben.							
Die SchülerInnen haben Gelegenheit, Medienkompetenz zu erwerben bzw. zu erproben.							
Die SchülerInnen haben Gelegenheit, personale und/oder soziale Kompetenzen zu erwerben bzw. zu erproben.							
5 Variabilität der Unterrichtsformen							
Verschiedene methodische Vorgehensweisen (z. B. Direkte Instruktion, Projektarbeit, Freiarbeit) kommen zum Einsatz.							
Die Unterrichtsmethoden werden den angestrebten Zielen und Inhalten entsprechend variiert.							
Fachspezifische Arbeitsweisen kommen – dem Alter der SchülerInnen gemäß – zur Anwendung.							
In Phasen kooperativen Lernens können die SchülerInnen voneinander lernen und/oder die Arbeit im Team üben.							
6 Lernerfolgssicherung							
Die Aufgaben haben ein angemessenes Anforderungsniveaus (weder Über- noch Unterforderung).							
Die SchülerInnen lernen, ihr Wissen in unterschiedlichen Zusammenhängen anzuwenden.							
Der Unterricht enthält Phasen des Wiederholens und Übens.							
Das Erreichen der Lernziele wird überprüft.							
8 Freier Bereich							

AUFGABE 14: REFLEXION

Das Blockpraktikum ‚Kennen lernen der Institution Schule‘ und Ihre ersten eigenen Unterrichtsversuche sollten Sie auch zum Anlass für eine eingehende Selbstreflexion nehmen. Die folgenden Fragen sollen Ihnen als Anregung dienen.

- Hat es Ihnen im Praktikum gefallen, wurden Sie in Ihrer Berufswahl (in Bezug auf die Aufgabenbereiche/die Berufsmerkmale/die Anforderungen an eine Lehrkraft) bestärkt?
- Können Sie sich mit der Rolle als Lehrer identifizieren?
- Haben Sie jetzt eine konkretere Vorstellung als bisher, wie Sie später unterrichten und mit Schülern umgehen wollen?
- Können Sie den beruflichen Anforderungen wohl ohne größere Probleme gerecht werden?
- Welche Schwächen und Stärken haben Sie bei sich selbst festgestellt? Welche Konsequenzen möchten Sie daraus ziehen?
- Worauf möchten Sie sich im weiteren Studium besonders konzentrieren, welche Kenntnisse und Fähigkeiten möchten Sie erwerben?
- Welche Ziele / Schwerpunkte setzen Sie sich für das nächste Praktikum? Was nehmen Sie sich als nächstes vor?

(Schreiben Sie Ihre Aufzeichnungen – Umfang mindestens ½ bis maximal 2 Seiten - auf ein gesondertes Blatt, und kennzeichnen Sie dieses mit ‘AUFGABE 14’. Nehmen Sie dabei insbesondere auch Bezug auf den „Reflexionsbogen zur Eignung für den Lehrerberuf“ den Sie während des Intensivkurses bearbeitet haben!)

Anlage zum Praktikumsgeheft:

Zeit in Minuten	Artikulation	beobachtete Schülertätigkeiten	Klassifizierung

Zeit	Artikulation	Lehrakte/Lernakte	Sozial- formen	Medien/ Arbeitsmittel

Analysehilfen zu gesehenen bzw. selbst gehaltenen Unterrichtsstunden

1. Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Ziele

Analysieren Sie eine Unterrichtsstunde im Hinblick auf die in ihr verfolgten Ziele und auf die Art und Weise, wie den Schülern diese Ziele präsentiert werden. Stellen Sie Vermutungen über die Konsequenzen an.

Mögliche Gesichtspunkte:

- Welche Ziele verfolgt die Lehrkraft?
- Welche Ziele wären auch möglich gewesen, wurden aber nicht gewählt?
- Welche curricularen Vorgaben (Leit-, Richt- und Grobziele im Lehrplan) stehen hinter den Zielen?
- Wie wurde ein allgemeineres Ziel in Feinziele aufgegliedert? Zu welchen Lernbereichen gehören diese Ziele? Wie wurden sie operationalisiert?
- Berücksichtigte der Lehrer bei der Wahl seiner Ziele die spezifische Situation in der Klasse?
- Waren die Ziele für die Schüler erkenntlich?
- Wurden die Schüler an der Zielsetzung und am Kleinarbeiten von Zielen beteiligt?
- Wurden die Ziele während des Unterrichts modifiziert?

2. Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Inhalte

Analysieren Sie eine Unterrichtsstunde hinsichtlich der Wichtigkeit der Inhalte und der Art und Weise, wie sie den Schülern präsentiert wurden.

Mögliche Aspekte:

- War erkennbar, dass der Inhalt unter einer Reihe von Alternativen ausgewählt wurde?
- Begründete der Lehrer seine Auswahl vor der Klasse? Wenn ja, wie?
- Wurden die Schüler an der Auswahl beteiligt?
- Konnten die Schüler an der Akzentuierung und Strukturierung des Themas mitwirken?
- Trugen Medien zur Akzentuierung des Themas bei?
- Wurde das Thema komplex mit Vollständigkeitsanspruch dargestellt oder wurden Akzente auf bestimmte Aspekte gelegt?
- Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Thema und der jetzigen oder künftigen Lebenswelt der Schüler?

3. Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Methoden

Analysieren Sie eine Unterrichtsstunde hinsichtlich der verwendeten Methoden. Stellen Sie Vermutungen über die Gründe an, welche zur Auswahl der Methoden führten und schätzen Sie die Wirkungen. Beurteilen Sie die Angemessenheit der Methoden im Hinblick auf die Eigenart der Schüler, auf Unterrichtsinhalte und Unterrichtsziele.

Mögliche Aspekte:

- Materialaufwand: Bereitstellung von Arbeitsgeräten, Büchern, Dingen ...
- Raumfragen: Beweglichkeit, Mobilität, Größe, Ausstattung ...
- Zeitaufwand: Vorbereitungszeit, Besorgungsgänge, Doppelstunde, Block, Woche ...
- Sachbezug: Welcher Aspekt des Inhalts, des Themas, wird akzentuiert, herausgeholt, bearbeitet? Welcher Schwerpunkt gelegt? Was tritt in den Hintergrund?
- Soziale Beziehung: welche Sozialform (EY, PA, GA, Arbeit mit der Klasse) wird möglich? Mit welchen Konsequenzen für Interaktion und Kommunikation?

4. Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Medien

Analysieren Sie eine Unterrichtsstunde hinsichtlich der eingesetzten Medien. Wird mit PC, im Internet gearbeitet? Beurteilen Sie die Angemessenheit des Medieneinsatzes im Hinblick auf Unterrichtsinhalte und Ziele sowie auf weitere methodische Maßnahmen. Stellen Sie Vermutungen über die Wirkungen an.

Mögliche Aspekte:

- Materialaufwand: Bereitstellung von Arbeitsgeräten, Büchern, Dingen ...
- Raumfragen: Beweglichkeit, Mobilität, Größe, Ausstattung ...

- Zeitaufwand: Vorbereitungszeit, Besorgungsgänge, Doppelstunde, Block, Woche ...
- Sachbezug: Welcher Aspekt des Inhalts, des Themas, wird akzentuiert, herausgeholt, bearbeitet? Welcher Schwerpunkt gelegt? Was tritt in den Hintergrund?
- Soziale Beziehung: welche Sozialform (EY, PA, GA, Arbeit mit der Klasse) wird möglich? Mit welchen Konsequenzen für Interaktion und Kommunikation?

